

Frischer Wind am Reuter-Platz

Mit dem gestrigen Spatenstich für das sieben Millionen Euro teure **Pflege- und Geschäftshaus** am Ernst-Reuter-Platz erhofft sich die **Wirtschaftsförderung** Rückenwind für die nächsten Bauvorhaben – und eine **Belebung** des Handels.



Erster Spatenstich für das Geschäfts- und Pflegehaus am Ernst-Reuter-Platz in Monheim: (v.l.) Bürgermeister **Thomas Dünchheim**, Architekt **Guido Kammerichs** und Investor **Michael Brandstetter**. RP-FOTO: MATZERATH

VON STEFANIE MERGEHENN

MONHEIM Die Bagger waren beim gestrigen Spatenstich für das neue Pflege- und Geschäftshaus am Ernst-Reuter-Platz bereits im Einsatz. Schließlich müssen sie bis zu 14 Meter in die Tiefe gehen, da es sich bei dem wichtigen Gebäudekomplex um eine aufwändige Pfahlgründung handelt. „Wenn der lockere Boden die einzige Überraschung bei den Bauarbeiten bleibt, geht's ja noch“, sagt Oliver Brügge lakonisch.

Für den Stadtplaner war gestern ein großer Tag: Nimmt doch nun endlich jenes Projekt Gestalt an, mit dem er seit dem ersten Investorenwettbewerb vor dreieinhalb Jahren schwanger ging. Das vom Investor als „Stadthaus“ deklarierte Gebäude (auch Stadtsprecher Michael Hohmeier hörte diesen Begriff gestern zum ersten Mal) schließt eine langjährige Baulücke zwischen Weddinger Straße und Brandenburger Allee (siehe Chronologie).

„Die viel beschworene Aufholjagd Monheims hat nun trotz aller Unkenrufe ein gutes Ende gefunden“, erklärte denn auch Bürger-

INFO

Die Chronologie

Im Dezember 2001 wird der zum Metro-Konzern gehörende Supermarkt „extra“ an der Weddinger Straße 24 wegen mangelnder Rentabilität geschlossen.

Im Juli 2002 ist das Gebäude entkernt. Für den Kauf des Grundstücks und den Abriss des Gebäudes wendet die Stadt rund 1,6 Millionen Euro auf – zu 80 Prozent vom Land bezuschusst.

Anfang Mai 2003 schreibt die Stadtverwaltung den ersten Investorenwettbewerb aus. Nachdem sich dessen eigentlicher Gewinner wieder zurückzieht, erhalten die Düsseldorfer Architekt Guido Kammerichs und die Conesta GmbH als Investor den Zuschlag. **Im März 2006** fällt unter vier Profit-Unternehmen, die vollstationäre Pflege anbieten, die Entscheidung für die in Oberursel ansässige Diesel Consult GmbH.

Gestern wurde der erste Spatenstich für das Geschäfts- und Pflegehaus vorgenommen.

meister Thomas Dünchheim, den den Spatenstich als symbolisch für „weitere Projekte“ wertete, „die wir noch vor Weihnachten eintüten werden“. Denn Monheim brauche den Strukturwandel, der im Fall des Ernst-Reuter-Platzes auf drei Säulen ruht: Der Discounter Plus, dessen Verkaufsfläche sich mit dem Wechsel von der Friedrichstraße um 400 Quadratmeter vergrößert, das 78 Plätze starke Ensemble-Pflegezentrum, das zudem 18 Plätze für „junge Pflege“ bereit hält, sowie das erweiterte Stadtteil-Café finden Platz in dem Gebäudekomplex.

Vor allem „das schöne Ambiente der Außenterrasse“ diene dazu, den Standort zu attraktivieren, so Dünchheim – und hofft, „dass die ansässigen Einzelhändler, die bis hierhin durchgehalten haben, davon profitieren können“. Michael Brandstetter von der Kölner Conesta GmbH und „Ensemble“-Geschäftsführerin Kornelia Oswald-Diesel lobten denn auch die Kooperation der Verwaltung – und, so Oswald-Diesel, das Engagement, „Senioren nicht in Vororte abzuschicken, sondern in die Stadt hinein zu bringen“.

Noch herrscht am Ernst-Reuter-Platz freilich das „Trash-and-Discount“-Segment vor. „Alles andere scheint hier nicht ansiedelbar“, erläutert Oliver Brügge mit Blick auf den Masterplan, der die wirtschaftliche Zugkraft der in fünf Gebiete aufgeteilten Innenstadt analysiert. Dennoch sei gerade hier mit dem sieben Millionen Euro teuren „Stadthaus“ und dem Kaufland eine Investition in zweistelliger Millionenhöhe getätigt worden. Dass der ehrgeizige Zeitplan – im Oktober 2007 soll das Gebäude eröffnet werden – eingehalten wird, daran hat Brügge ebenso wenig Zweifel wie Brandstetter: Der nimmt „noch Wetten an, dass wir das Richtfest im Mai 2007 feiern werden“.

Optimaler Standort für das Café

Auch das Catering-Team des Stadtteil-Cafés stellte gestern – angesichts der unerwartet großen Gästeschar aus Politik, Verwaltung, LEG und Nachbarschaft – seine Qualitäten unter Beweis. Thomas Bischofs vom Betreiber Ökobau kann sich jedenfalls für das neue Café „keinen besseren Standort“ vorstellen. **KOMMENTAR**